

Spannende Einblicke in Job und Alltag

MUSEUM Sonderausstellung „Arbeitswelten“ wird am Sonntag eröffnet – Nordenhamer erzählen

VON LUTZ TIMMERMANN

NORDENHAM – Ein Mosaik, ein aus Einzeleinblicken zusammengefügtes Gesamtbild von der gesellschaftlichen Bedeutung der Arbeit, dem Job, dem Beruf, dem Alltag in Nordenham haben Samaneh Sadat Khazraee und Stephan Steuer geschaffen. Zu sehen und zu hören ist das Ergebnis ihrer mehrmonatigen Arbeiten an dem Projekt „Arbeitswelten“ in einer Sonderausstellung im Museum Nordenham, die an diesem Sonntag, 2. Juni, um 11 Uhr eröffnet wird.

Interviews geführt

Die gebürtige Iranerin Samaneh Sadat Khazraee und der in der nordrhein-westfälischen Industriemetropole Es-

sen aufgewachsene Steuer haben Interviews mit 22 Menschen aus Nordenham und Umgebung geführt. Sie wollten wissen, wie in den einzelnen Berufen gearbeitet wird, wie sich der Arbeitsalltag gestaltet und was die Befragten über ihre Arbeit in Nordenham denken.

Die Erzieherinnen Ilona L. und Heide S. im Kindergarten Mitte berichten von ihrer „anspruchsvollen Arbeit: Wir erfüllen eine ganz Palette von pädagogischen und auch sozialen Aufgaben“. Ihre Berufswahl haben sie bis heute nicht bereut.

Hartmut D. arbeitet seit über 40 Jahren als Schlachter. Er erzählt von den Hauschlachtungen „damals, auf dem Land“. Das habe er spannend gefunden und schon



Stephan Steuer und Samaneh Sadat Khazraee präsentieren in Wort und Bild interessante Einblicke in das Arbeitsleben von Nordenhamerinnen und Nordenhamern. BILD: LUTZ TIMMERMANN

früh mitgeholfen. Für die Ausstellung hat er den Machern einen alten Werkzeugkasten

mit Schlachtermesser, Kettenhandschuhen und Bolzenschlaggerät überlassen.

Kevin O-D. arbeitet wie schon sein Vater bei Airbus. Menschen zu motivieren und Prozesse verbessern, „das ist genau mein Ding“, sagt der Industriemeister. Wie andere Befragte hat auch er den Musealogen etwas Berufstypisches mit auf den Weg in das Museum gegeben: Das Modell einer A-320-Seitenschale, die in Einswarden produziert wird, ist im Museum zu sehen.

Hamza A., Cafébetreiber, ist in Nordenham aufgewachsen und „fühlt sich hier wohl“. Die Gastronomie sei angesichts des Personalmangels „sehr herausfordernd“, aber man arbeite mit Leidenschaft, um das alteingesessene Café Lohmann fortführen zu können.

Bei ihrer „kleinen Feldforschung“ (Stephan Steuer) haben sie es als „sehr spannend empfunden, wie die Menschen mit uns gearbeitet haben, erzählt er. Sie bekamen „tolle Einblicke“ in Arbeits- und Privatleben, erfuhren

aber auch, dass sich manche mehr Anerkennung und Wertschätzung für ihre Arbeit wünschen.

Mit Audioguides

Neben grafisch anspruchsvoll gestalteten Bild- und Texttafeln werden den Museumsgästen Audioguides angeboten, die einen informativen Zusammenschnitt aus über zehn Stunden Interviewaufnahmen vermitteln. Eine Besonderheit dabei ist das auf Farsi von Samaneh Sadat Khazraee geführte Interview mit Leila S., einer Pflegefachkraft des Awo-Altenwohnzentrums in Atens. Natürlich wurde dieses Gespräch auch ins Deutsche übersetzt. Farsi ist die offizielle Sprache im Iran.

Museumsleiter Dr. Timothy Saunders bezeichnet die Arbeit der beiden Musealogen als „eine ganz tolle Sache“. Mit dieser Ausstellung betrete das Museum Nordenham Neuland, „weil das Hauptaugenmerk auf der Gegenwart liegt. Sonst beschäftigen wir uns mit Vergangenheit“, sagt Timothy Saunders. Die Ausstellung „Arbeitswelten – Mein Job. Mein Beruf. Mein Alltag“ ist bis zum 18. August zu sehen.

ACHTMONATIGE FORTBILDUNG MIT MUSEALOG

Die 43-jährige Samaneh Sadat Khazraee und der 33 Jahre alte Stephan Steuer sind Wissenschaftler, „die im Museumsberuf weiterkommen wollen“, sagt der Nordenhamer Museumsleiter Dr. Timothy Saunders. Dabei betont er den Wert der bundesweit einmaligen Weiterbildungseinrichtung für arbeitssuchende und arbeitslose Akademiker „Musealog“ mit Hauptsitz in Emden.

Musealog ist ein eingetragener Verein zum Erfassen, Erschließen und Erhalten der historischen Sachkultur in Weser-Ems, vergibt über seine Museumsakademie

Plätze in zehn Museen in Weser-Ems für die berufliche Weiterbildung. Bewerber können sich für die achtmonatige Fortbildungsmaßnahme zum „Fachreferenten für Sammlungsmanagement und Qualitätsstandards in Museen“ Wissenschaftler aus dem gesamten Bundesgebiet. Nordenham nimmt an diesem Programm seit 20 Jahren teil.

Von dem Praktikum in Nordenham ist Stephan Steuer, der in Leipzig lebt, einen Masterabschluss in Ethnologie und einen Bachelor in Sozialanthropologie und Entwicklungssoziologie vor-

weisen kann, so begeistert, „dass ich jetzt gern in einem Museum arbeiten möchte“. Er ist wie Samaneh Sadat Khazraee auf Stellensuche. Die gebürtige Iranerin, die mit ihrer Familie in Langen (Landkreis Cuxhaven) wohnt, hat in Teheran ihre Masterstudien in Kunst und Architektur erfolgreich abgeschlossen. Sie ist 2019 nach Deutschland gekommen und bezeichnet die Arbeit in Nordenham mit Musealog-Seminaren in Oldenburg als „eine großartige Erfahrung“ für das Berufsleben, das auch sie gern in einem Museum verbringen würde. Für beide endete das Praktikum am 7. Juni.